

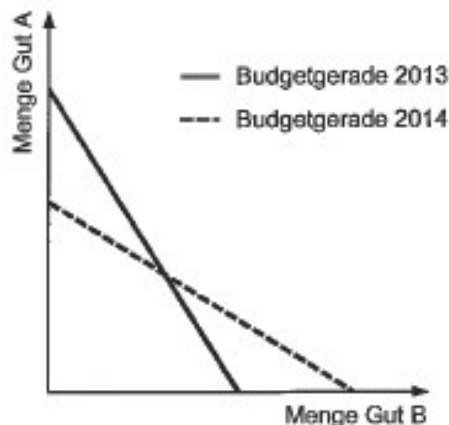
Aufgabe 1: Multiple Choice

(30 Punkte)

Kreuzen Sie die **RICHTIGE** Aussage an.

- Jede korrekte Antwort gibt 2 Punkte.
- Pro Frage ist nur ein Kreuz zulässig. Für zwei Kreuze oder mehr gibt es keine Punkte.
- Keine Abzüge bei falschen Antworten.

1. Die folgende Grafik zeigt die Budgetgerade eines Konsumenten für die Jahre 2013 und 2014:



Welche der folgenden Aussagen ist ceteris paribus korrekt?

richtig

Das Einkommen des Konsumenten ist gestiegen.	<input type="checkbox"/>
Der Preis von Gut B ist gestiegen, der Preis von Gut A ist gesunken.	<input type="checkbox"/>
Die Preise beider Güter sind gestiegen.	<input type="checkbox"/>
Das Einkommen des Konsumenten ist gesunken.	<input type="checkbox"/>
Der Preis von Gut A ist gestiegen, der Preis von Gut B ist gesunken.	<input type="checkbox"/>

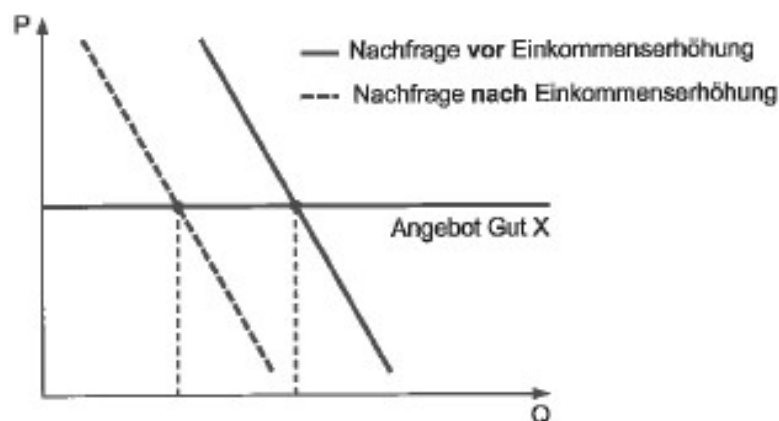
2. Der Markt für ein beliebiges Gut sei durch die Marktform der vollständigen Konkurrenz gekennzeichnet. Die Nachfrage nach dem Gut sei negativ, das Angebot positiv vom Verkaufspreis abhängig. Die im Gleichgewicht verkaufte Menge des Gutes ist bei konstantem Preis angestiegen.

Durch welche der folgenden Aussagen kann dies c.p. erklärt werden?

richtig

Das Einkommen der Konsumenten des Gutes ist gestiegen.	
Die Produktionskosten des Gutes sind gesunken.	
Das Einkommen der Konsumenten und die Produktionskosten des Gutes sind gestiegen.	
Das Einkommen der Konsumenten des Gutes ist gestiegen und die Produktionskosten sind gesunken.	
Das Einkommen der Konsumenten und die Produktionskosten des Gutes sind gesunken.	

3. In der folgenden Grafik ist die Nachfrage eines Konsumenten nach einem Gut X vor und nach einer Einkommenserhöhung dargestellt:



Welche der folgenden Aussagen ist c.p. korrekt?

richtig

Gut X ist ein Substitut für ein beliebiges Gut Y.	
Gut X ist ein superiores Gut.	
Die Nachfrage nach Gut X ist vollkommen preiselastisch.	
Gut X ist ein inferiores Gut.	
Gut X ist ein normales Gut.	

Korrektur Klausur w.2Mikro

Aufgabe 1, MC-Frage #4

Falsch:

4. Peter tankt, unabhängig vom aktuellen Benzinpreis, jedes Mal den Tank seines Porsche 911 randvoll.

Korrekt:

4. Peter tankt jeden Monat 100 Liter Benzin in seinen Porsche 911, unabhängig vom aktuellen Benzinpreis.

4. Peter tankt, unabhängig vom aktuellen Benzinpreis, jedes Mal den Tank seines Porsche 911 randvoll.

Welche der folgenden Aussagen ist richtig? richtig

Peters Nachfrage nach Benzin ist relativ preiselastisch.	<input type="checkbox"/>
Peters Nachfrage nach Benzin ist vollkommen preisunelastisch.	<input type="checkbox"/>
Peters Nachfrage nach Benzin ist einheitselastisch.	<input type="checkbox"/>
Peters Nachfrage nach Benzin ist vollkommen preiselastisch.	<input type="checkbox"/>
Peters Nachfrage nach Benzin ist relativ preisunelastisch.	<input type="checkbox"/>

5. Ein Unternehmen weiss durch eine Marktanalyse, dass bei einer Preiserhöhung um 1 Prozent die aktuelle Nachfrage um 0.5 Prozent zurückgeht. Welche **Umsatzveränderung** erwartet das Unternehmen, wenn es den Preis um 10 Prozent erhöht?

richtig

Einen Umsatzzuwachs von 8.5 Prozent.	<input type="checkbox"/>
Einen Umsatzrückgang von 8.5 Prozent.	<input type="checkbox"/>
Einen Umsatzzuwachs von 4.5 Prozent.	<input type="checkbox"/>
Einen Umsatzzuwachs von 5.0 Prozent.	<input type="checkbox"/>
Einen Umsatzrückgang von 4.5 Prozent.	<input type="checkbox"/>

6. Welche der folgenden Aussagen ist wahr, wenn der Staat einen Mindestpreis (welcher über dem Marktpreis liegt) für Milch festlegt, und das Gesetz der Nachfrage gelte?

richtig

Auf dem Milchmarkt entsteht aus der Sicht der Konsumenten eine Mangelsituation	<input type="checkbox"/>
Die gehandelte Menge wird zwar reduziert, die Gesamtrente ist aber immer noch maximal.	<input type="checkbox"/>
Die Produzentenrente nimmt in jedem Fall ab.	<input type="checkbox"/>
Die Konsumentenrente nimmt in jedem Fall ab.	<input type="checkbox"/>
Von diesem Staatseingriff profitieren alle Milchproduzenten.	<input type="checkbox"/>

7. In einem Markt mit vollkommenem Wettbewerb gelte das Gesetz der Nachfrage und des Angebots. Welche Aussage ist wahr?

richtig

Die Konsumentenrente ist die gesamte Fläche unter der Nachfragekurve.	<input type="checkbox"/>
Die Produzentenrente lässt sich durch Integration der Angebotskurve berechnen.	<input type="checkbox"/>
Die Produzentenrente hängt von der gleichgewichtigen Preiselastizität der Nachfrage ab.	<input type="checkbox"/>
Der Deckungsbeitrag entspricht genau der Produzentenrente.	<input type="checkbox"/>
Die Konsumentenrente ist unabhängig von der gleichgewichtigen Preiselastizität der Nachfrage.	<input type="checkbox"/>

8. Im langfristigen Marktgleichgewicht unter vollständiger Konkurrenz und mit identischen Firmen...

richtig

werden positive wirtschaftliche Gewinne erzielt.	<input type="checkbox"/>
sind die durchschnittlichen variablen Kosten minimal.	<input type="checkbox"/>
wird immer im Betriebsminimum produziert.	<input type="checkbox"/>
wird zu minimalen durchschnittlichen Totalkosten produziert.	<input type="checkbox"/>
weisen die Firmen immer zunehmende Skalenerträge auf.	<input type="checkbox"/>

9. Welche der folgenden Aussagen zum Marktgleichgewicht bei Externalitäten ist richtig?

richtig

Bei einer negativen Externalität liegt die Menge im freien Markt über dem sozialen Optimum.	<input type="checkbox"/>
Bei einer positiven Externalität liegt die Menge im freien Markt über dem sozialen Optimum.	<input type="checkbox"/>
Bei einer positiven Externalität entspricht die Menge im freien Markt dem sozialen Optimum.	<input type="checkbox"/>
Bei einer negativen Externalität entspricht die Menge im freien Markt dem sozialen Optimum.	<input type="checkbox"/>
Ein Grund, warum private Verhandlungslösungen in der Praxis oft nicht zustande kommen ist, dass keine Transaktionskosten anfallen.	<input type="checkbox"/>

10. Welche der folgenden Aussagen zu öffentlichen Gütern und Gemeinschaftsressourcen ist richtig?

richtig

Bei öffentlichen Gütern kommt in der Regel kein Markt zustande.	<input type="checkbox"/>
Öffentliche Güter werden aus Sicht der sozialen Wohlfahrt durch den Markt immer in zu hoher Quantität produziert.	<input type="checkbox"/>
Aus ökonomischer Sicht ist die zentrale Eigenschaft von öffentlichen Gütern, dass sie durch den Staat produziert werden.	<input type="checkbox"/>
Aus ökonomischer Sicht sind die zentralen Eigenschaften von öffentlichen Gütern, dass Ausschliessbarkeit und Rivalität des Konsums gegeben sind.	<input type="checkbox"/>
Die Allmendenproblematik beschreibt eine Situation, in der für eine Gemeinschaftsressource zwar Ausschliessbarkeit des Konsums gegeben ist, aber keine Rivalität.	<input type="checkbox"/>

11. Es werden jeweils zwei Güter X und Y in 2 Ländern produziert. Welche der folgenden Aussagen ist richtig?

richtig

Zwei Länder können beide bei Gut X den komparativen Vorteil haben, falls Gut Y ein Komplement zu X ist.	<input type="checkbox"/>
Ein relativ produktives Land kann einen komparativen Vorteil bei allen Gütern aufweisen.	<input type="checkbox"/>
Falls Land A bei der Produktion von Y höhere Opportunitätskosten als Land B hat, dann hat Land B einen komparativen Vorteil bei X.	<input type="checkbox"/>
Falls die Produktionsmöglichkeitenkurven der zwei Länder linear sind und unterschiedliche Steigung haben, wird Freihandel zu vollständiger Spezialisierung führen.	<input type="checkbox"/>
Die absoluten Vorteile reflektieren im Allgemeinen die Opportunitätskosten.	<input type="checkbox"/>

12. Betrachten Sie eine kleine Ökonomie namens SMALLISLAND, die sich den Anschluss an den Weltmarkt überlegt. Die Ökonomie produziert kompetitiv ein Gut, welches vor der Öffnung den Preis P_S erzielt. Der Weltmarktpreis sei P_W und es gelte $P_S < P_W$.

richtig

Da SMALLISLAND wegen $P_S < P_W$ nicht vom Handel profitieren kann, sollte es autark bleiben.	<input type="checkbox"/>
Bei Öffnung werden die Produzenten versuchen eine Importsteuer durchzusetzen, da SMALLISLAND bei Öffnung zu einem Importland wird.	<input type="checkbox"/>
Die Konsumentenrente wird durch die Öffnung sinken.	<input type="checkbox"/>
Eine gut gewählte Importquote könnte die heimischen Konsumenten vom freien Markt schützen.	<input type="checkbox"/>
Da keine Profite mehr möglich sind, wird es zu massiven Firmenabwanderung nach Öffnung ins Ausland kommen.	<input type="checkbox"/>

13. Zwei Firmen AUS und EIN wollen einen Staatsauftrag im Wert von 100 erhalten und überlegen sich, ob sie dafür beim Bund Lobbyieren (L) wollen oder nicht (N). Lobbyieren hat Aufwandskosten von 30. Falls beide Lobbyieren, ist die Wahrscheinlichkeit das Projekt zu erhalten jeweils 50%. Falls nur eine Firma lobbyiert, bekommt diese Firma das Projekt mit Sicherheit. Falls keine Firma lobbyiert, ist die Wahrscheinlichkeit das Projekt zu erhalten wiederum jeweils 50%.

richtig

In diesem Spiel gibt es zwei Nash Gleichgewichte, wo jeweils eine Firma L wählt und die andere N.	
Dieses Spiel kann kein Nash Gleichgewicht (in reinen Strategien) haben, da N eine beste Antwort auf L und umgekehrt ist.	
Im Nash Gleichgewicht werden beide Firmen N wählen.	
Im Nash Gleichgewicht werden beide Firmen L wählen.	
Lobbyieren ist hier sozial effizient.	

14. Anna und Berta befinden sich in einer Spielsituation, und können simultan jeweils entweder Aktion L oder Aktion R wählen. Es gilt die folgende Auszahlungsmatrix:

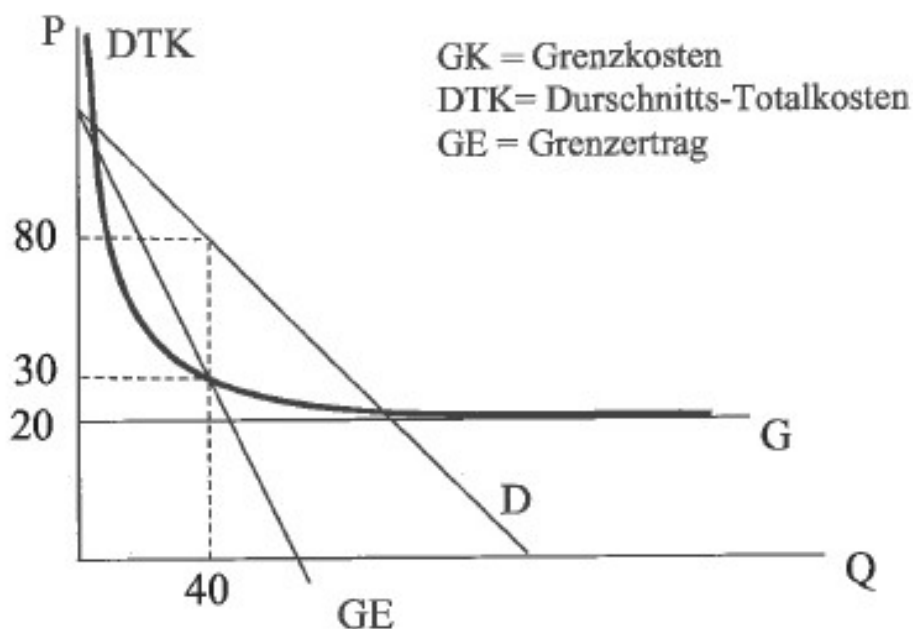
		BERTA	
		L	R
A N N A	L	(X,100)	(100,80)
	R	(80,70)	(200,200)

Dabei steht die jeweils linke Zahl für die Auszahlung von Anna. X ist ein variabler Zahlenwert. Welche Aussage ist richtig?

richtig

Es kann in diesem Spiel kein Gleichgewicht in dominanten Strategien geben.	
Bei diesem Spiel handelt es sich um das klassische Gefangenendilemma.	
Dieses Spiel kann bei geeigneter Wahl von X sogar 3 Nash Gleichgewicht haben.	
Dieses Spiel kann niemals ein Nash Gleichgewicht haben (in reinen Strategien).	
Falls X klein genug ist, kann ANNA=R, BERTA=L ein Nash-Gleichgewicht sein.	

15. Die Firma GAUSS befindet sich im **monopolistischen Wettbewerb** gemäss folgendem Diagramm:



Dann gilt:

richtig

Firma GAUSS setzt optimalerweise einen Preis $P = 30$	
Firma GAUSS macht im Gewinnmaximum einen Gewinn > 2000	
Firma GAUSS setzt optimalerweise einen Preis $P = 80$	
Firma GAUSS setzt optimalerweise einen Preis $P = 20$	
Firma GAUSS sollte den Markt verlassen, da die Opportunitätskosten nicht voll gedeckt sind.	

Aufgabe 2

(15 Punkte)

Auf dem Markt für Sonnenschirme herrsche vollkommener Wettbewerb. Die Herstellung von Sonnenschirmen kann mit 2 Typen von Produktionsanlagen erfolgen. Die Produktionskosten TK eines Herstellers richten sich danach, welchen Anlagentyp er zur Herstellung von Q Sonnenschirmen einsetzt:

Produktionsanlage Typ A: $TK_A(Q) = 25 + 5Q + 0.25Q^2$;

Produktionsanlage Typ B: $TK_B(Q) = 75 + 5Q + 0.75Q^2$.

- a) Bestimmen Sie die Angebotsfunktion $Q(P)$ eines Herstellers, mit Q der angebotenen Menge an Sonnenschirmen und P dem Preis je Sonnenschirm, wenn er entweder eine Produktionsanlage vom Typ A oder vom Typ B besitzt, und zeichnen sie beide Angebotsfunktionen in Diagramm 1 ein. (4 Punkte)

Angebotsfunktion eines Herstellers mit einer Anlage vom Typ A:

$Q_A(P) = \dots\dots\dots$

Angebotsfunktion eines Herstellers mit einer Anlage vom Typ B:

$Q_B(P) = \dots\dots\dots$

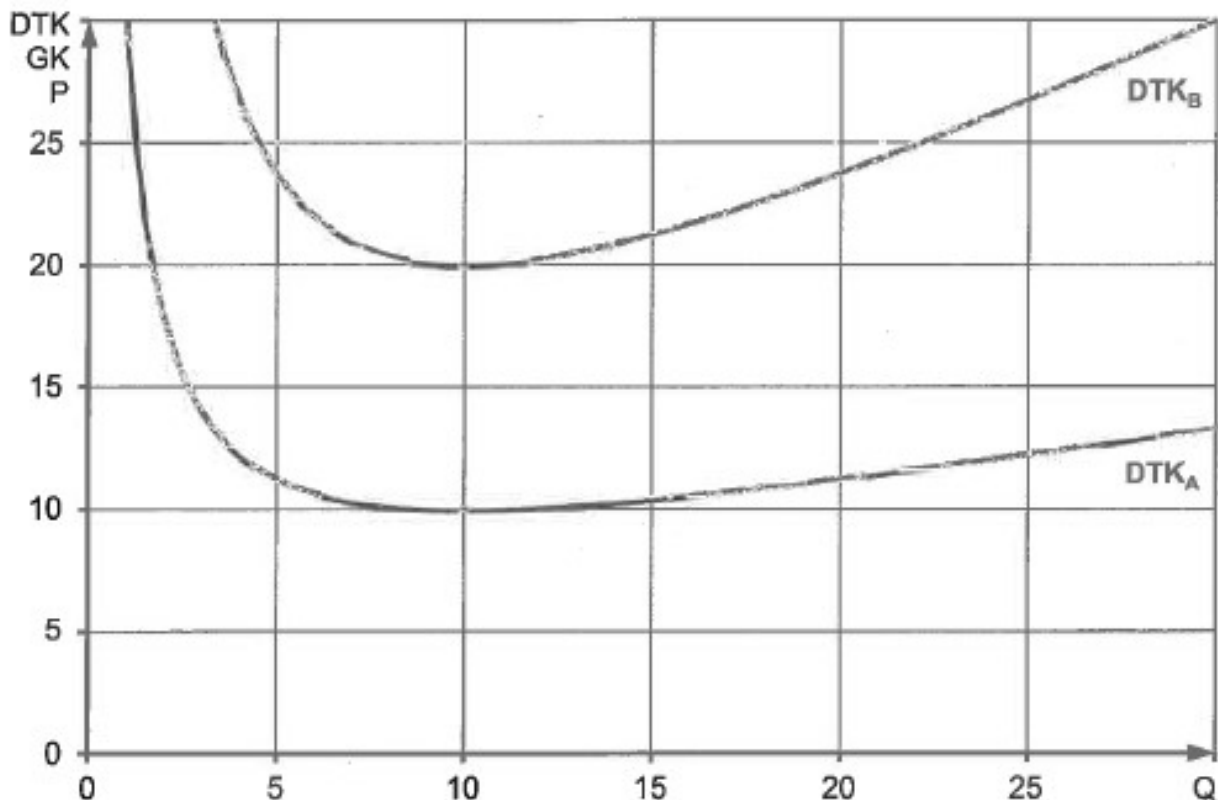


Diagramm 1

- b) Angenommen es sind 5 Hersteller auf dem Markt tätig, wovon 2 Hersteller eine Produktionsanlage vom Typ A und die anderen 3 Hersteller eine Produktionsanlage vom Typ B verwenden. Bestimmen Sie die kurzfristige Marktangebotsfunktion. (1 Punkt)

.....

kurzfristige Marktangebotsfunktion $Q_{kf}^S(P) =$

Die Marktnachfrage nach Sonnenschirmen sei: $Q^D(P) = 120 - 4P$.

- c) Berechnen Sie den Preis P_{kf} und die Menge Q_{kf} im kurzfristigen Marktgleichgewicht. Zeichnen Sie die kurzfristige Marktangebotsfunktion Q_{kf}^S und das kurzfristige Marktgleichgewicht in Diagramm 2 ein und beschriften Sie diese.¹ (3 Punkte)

.....

Preis P_{kf} im kurzfristigen Marktgleichgewicht =

Menge Q_{kf} im kurzfristigen Marktgleichgewicht =

Nach einigen Jahren bieten c.p. nur noch Hersteller mit einer Produktionsanlage vom Typ A Sonnenschirme an. Alle Hersteller mit einer Produktionsanlage vom Typ B haben ihre Produktionsstätten geschlossen und aufgelöst.

- d) Sie sind einer der Sonnenschirm-Hersteller mit einer Produktionsanlage vom Typ B. Begründen Sie Ihre Entscheidung mit Hilfe der in Diagramm 1 dargestellten Kostensituation. (2 Punkte)

.....

¹ Wenn Sie die kurzfristige Marktangebotsfunktion in Teilaufgabe b) nicht bestimmen konnten, dann verwenden Sie bitte die folgende kurzfristige Marktangebotsfunktion: $Q_{kf}^S(P) = 2\frac{2}{3}P - 13\frac{1}{3}$.

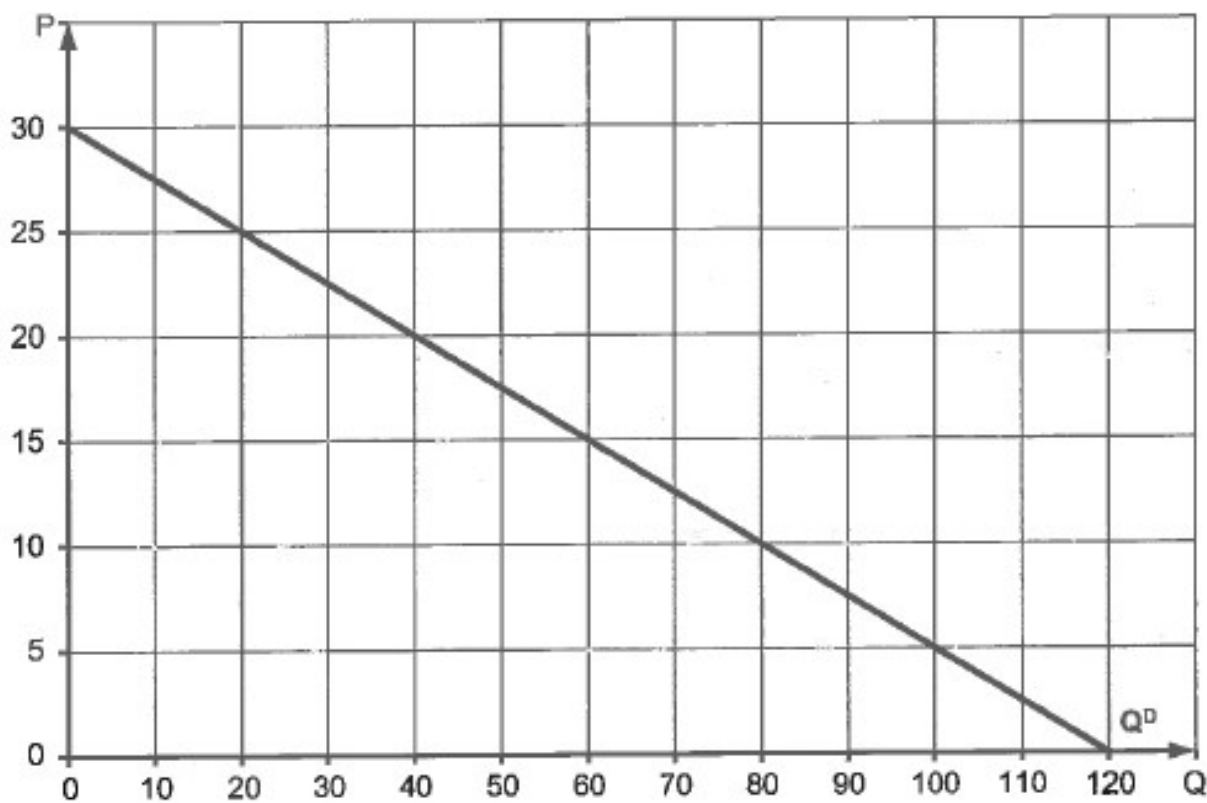


Diagramm 2

e) Berechnen Sie den Preis P_M , die Menge Q_M und die Anzahl an Sonnenschirm-Herstellern im langfristigen Marktgleichgewicht, wenn nur noch Hersteller mit einer Produktionsanlage vom Typ A Sonnenschirme anbieten. Zeichnen Sie die langfristige Marktangebotsfunktion Q_M^S und das langfristige Marktgleichgewicht in Diagramm 2 ein und beschriften Sie diese. (5 Punkte)

.....

.....

.....

.....

.....

Preis P_M im langfristigen Marktgleichgewicht =

Menge Q_M im langfristigen Marktgleichgewicht =

Anzahl Hersteller im langfristigen Marktgleichgewicht =
 Alternativ für Teilaufgabe d) neue Teilaufgabe f):

Aufgabe 3

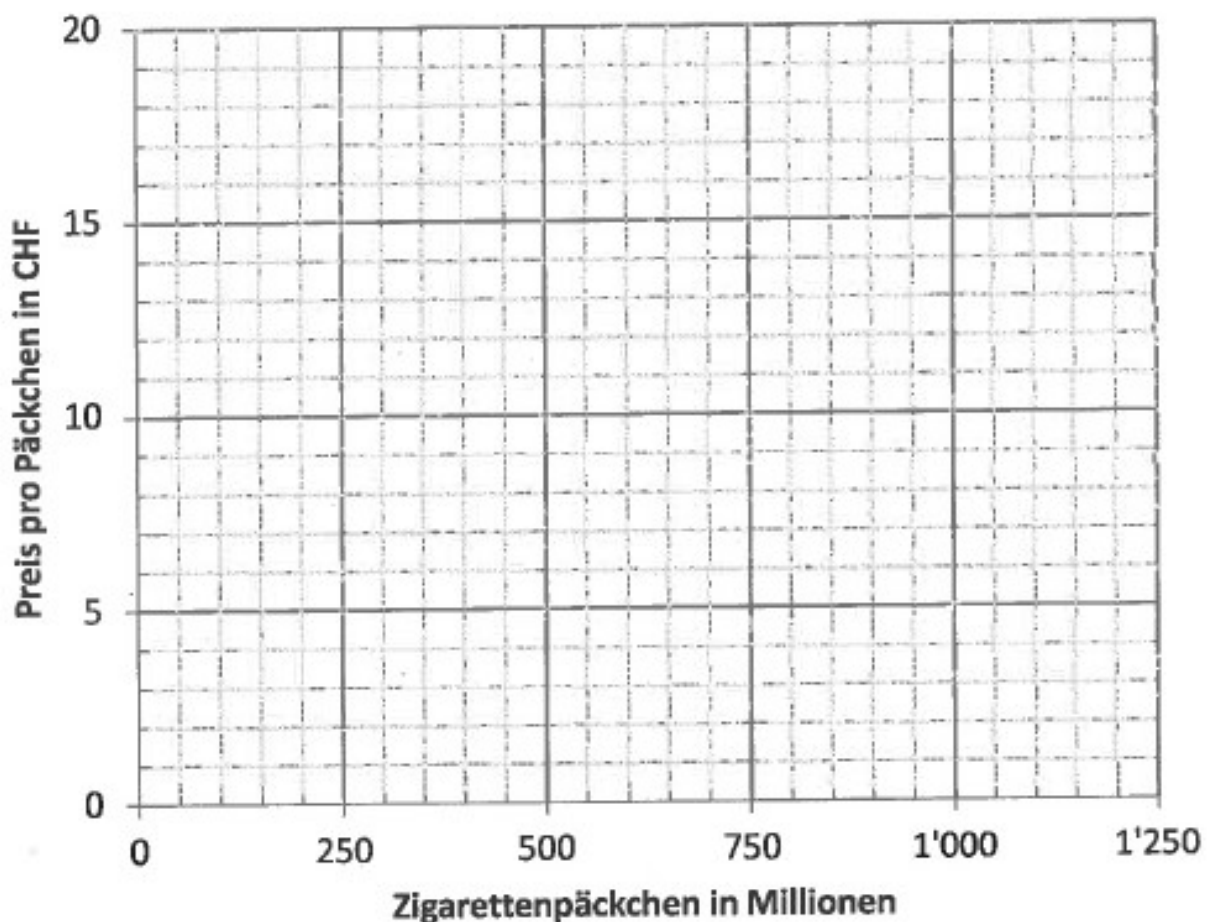
(15 Punkte)

Am 1. Januar 1970 trat in der Schweiz das Tabaksteuergesetz (TStG) in Kraft. Seither wird auf Zigaretten eine Verbrauchsteuer erhoben, welche über die Jahre mehrfach erhöht wurde. Der Steuerertrag aus der Tabaksteuer wird für die Finanzierung der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), sowie der Invalidenversicherung (IV) verwendet. Nehmen Sie folgendes an für den Zigarettenmarkt im Jahr 2009

Angebot: $Q^S = 150 \cdot P$

Nachfrage: $Q^D = (20 - P) \cdot 50$

Dabei ist die Menge in Millionen Zigarettenpäckchen und der Preis in Schweizer Franken (CHF) pro Päckchen angegeben.



- a) Zeichnen Sie die Nachfragefunktion D und die Angebotsfunktion S ins Diagramm ein. Achten Sie auf eine vollständige Beschriftung. (2 Punkte)

-
- b) Berechnen Sie Preis und Menge im Marktgleichgewicht. Der Rechenweg muss dabei ersichtlich sein, ausgehend von den beiden Gleichungen in der Aufgabenstellung. (2 Punkte)

Gehen Sie nun davon aus, dass im Jahr 2009 der Steuersatz pro Päckchen Zigaretten $t = 4.00$ CHF betrug. Die Steuer wurde als Verbrauchsteuer bei den Konsumenten erhoben.

- c) Zeichnen Sie den Steuerertrag TR und die resultierende Nachfragefunktion D^t ins Diagramm ein. (2 Punkte)
- d) Berechnen Sie den Steuerertrag TR und die im Markt umgesetzte Menge. Der Rechenweg muss ersichtlich sein. (2 Punkte)

- e) Berechnen Sie den Anteil der Steuerlast für die Produzenten und die Konsumenten je in %. Wer trägt den grösseren Anteil und wieso? (2 Punkte)

- f) Zeichnen Sie den aus der Steuer resultierenden Wohlfahrtsverlust *DWL* ins Diagramm ein und berechnen Sie den *DWL*. (2 Punkte)

Sie befinden sich nun im Jahr 2015. Das Bundesgesetz zum Schutz vor Passivrauchen (SR 818.31) ist seit 1. Mai 2010 in Kraft. Die Rauchverbote haben dazu geführt, dass Anbieter von E-Zigaretten vermehrt am Markt auftreten (Umsatz im Jahr 2013 ca. 2.5 Milliarden US-Dollar). Die Verfügbarkeit von E-Zigaretten hat die Zahlungsbereitschaft der Konsumenten für ursprüngliche Zigaretten verändert.

Nachfrage: $Q^D = (15 - P) \cdot 60$

Die Angebotsfunktion sowie der Steuersatz t bleiben unverändert.

- g) Wie wirkt sich die Veränderung der Zahlungsbereitschaft auf die Steuereinnahmen und den Anteil der Steuerlast für die Konsumenten und Produzenten aus? (Hinweis: Überlegen Sie sich zuerst, wie sich die Nachfragefunktion nach Zigaretten durch die Verfügbarkeit von E-Zigaretten verändert.) Begründen Sie Ihre Antwort. Es ist keine Berechnung notwendig. (3 Punkte)

Aufgabe 4

(15 Punkte)

In einer Stadt wird die Kinderbetreuung im Vorschulalter ausschliesslich durch private Anbieter abgedeckt. Die Menge wird gerechnet in Anzahl Kinder und Tage, die diese betreut werden. Dieser Markt ist durch folgende Funktionen beschrieben:

Marktnachfrage: $Q_D = 60000 - 375 P$

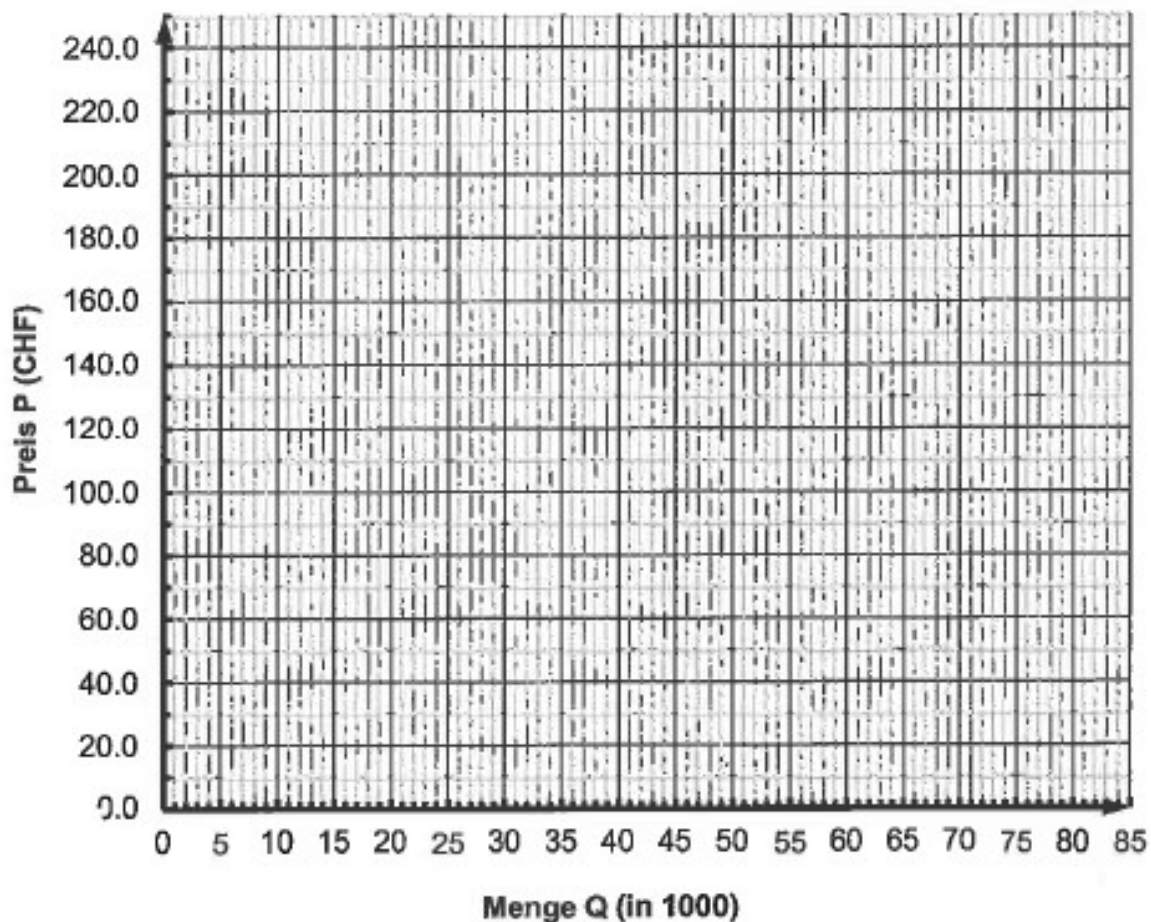
Marktangebot: $Q_S = -10000 + 500 P$

(Q in betreute Tage und P in CHF)

Wenn Kinder in die Krippe gehen, so hat dies u.a. positive Wirkungen auf das Sozialverhalten und die späteren schulischen Leistungen. Zudem reduzieren sich die Zeiten, in denen die Eltern keiner Arbeit nachgehen können und dies in Zeiten eines Fachkräftemangels.

- a) Zeichnen Sie das Angebot und die Nachfrage ins Diagramm 1 ein und markieren Sie das Marktgleichgewicht mit q^* und p^* . (2 Punkte)

Diagramm 1



- b) Angenommen aus Sicht der Gesellschaft wäre es wünschenswert, dass die Betreuung im Vorschulalter stärker ausgeprägt (mehr Betreuungstage) ist, als dies der Markt regelt. Um was für ein Gut handelt es sich dann dabei. (1Punkt)

Fachausdruck: _____

- c) Gehen Sie davon aus, es gibt eine breit abgestützte Studie, die zum Ergebnis kommt, dass neben den Nutzen für die jeweilige Familie pro Betreuungstag ein Vorteil von 60 CHF für die Gesellschaft entsteht (Wirtschaftswachstum aufgrund der zur Verfügung stehenden Fachkräfte, etc.).

Wie lautet die gesamtgesellschaftliche Nachfragefunktion? Zeichnen Sie diese ins Diagramm ein: (3 Punkt)

$Q^D_s =$ _____

- d) Wie bezeichnet man diesen zusätzlichen Vorteil der Gesellschaft ökonomisch? Zeichnen Sie diesen Vorteil in das Diagramm ein. (2 Punkte)

Fachausdruck: _____

- e) Wie lautet die volkswirtschaftlich optimale Menge an Kinderbetreuung? (Berechnung!) (2 Punkte)

$Q_{\text{optimal}}:$ _____

- f) Der Staat möchte nun die Anbieter von Kinderbetreuung subventionieren. Wie hoch muss die Subvention an die Anbieter sein, wenn der Staat die volkswirtschaftlich optimale Menge an Kinderbetreuung sicherstellen möchte? Zeichnen Sie die Situation mit einer Subvention bei den Anbietern in das Diagramm ein? (3 Punkte)
- g) Wie gross ist der Wohlfahrtsgewinn durch die Subvention? Zeichnen Sie diesen ins Diagramm ein. (2 Punkte)

Wohlfahrtsgewinn: _____

Aufgabe 5

(15 Punkte)

Die Nachfrage nach Widgets sei durch $P = 20 - \frac{1}{2}Q$ beschrieben, wobei Q die Menge an Widgets bezeichnet. Die Produktionskosten einer Firma sind durch $C(Q) = 10Q + F$ geben. Es gelte $F > 0$.

- a) Erklären Sie mittels einer geeigneten Berechnung, warum hier ein natürliches Monopol der Widgetproduktion entstehen wird. (2 Punkte)

.....

.....

.....

$P^* =$

$Q^* =$

- b) Berechnen Sie den gewinnmaximalen Monopolpreis, die Monopolmenge, den Deckungsbeitrag (DB) sowie den Wohlfahrtsverlust (DWL), und zeichnen Sie diese Größen ins Diagramm ein unter der Annahme, dass die Fixkosten vollständig gedeckt werden können. (6 Punkte)

.....

.....

.....

.....

.....

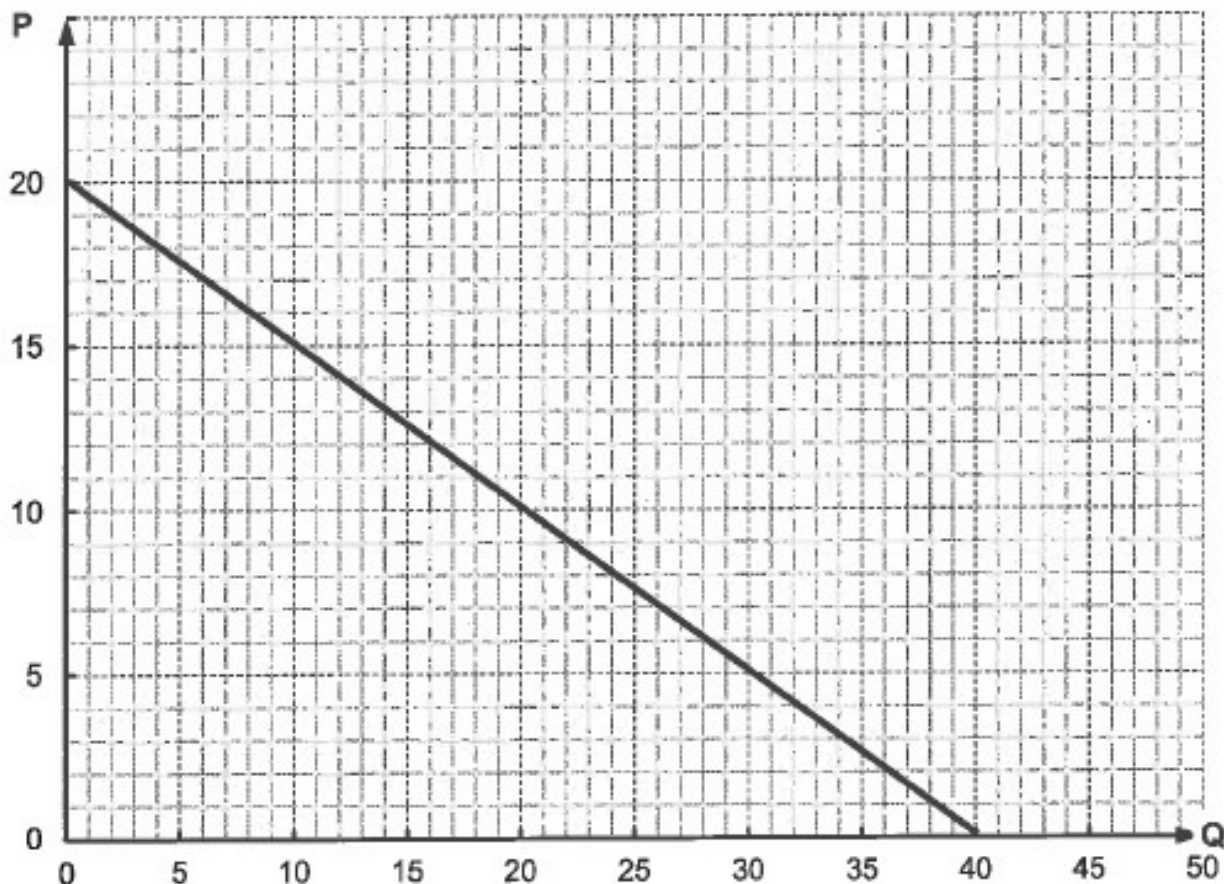
.....

.....

$P^* =$

$Q^* =$

$DB =$



DWL =

- c) Wie gross dürfen die Fixkosten F maximal werden, damit der Monopolist überhaupt bereit ist, den Betrieb aufzunehmen? (2 Punkte)

.....

Maximale Fixkosten =

- d) Angenommen, der Staat beschäftigt einen Preisüberwacher. Es gelte $F = 42$. Welchen Preis wird der Preisüberwacher setzen, damit die Gesamtwohlfahrt maximiert wird und der Monopolist weiterhin freiwillig anbietet? (3 Punkte)

.....

.....

.....

.....

Regulierter Preis =

e) Angenommen das Ziel des Preisüberwachers sei es, die Gesamtwohlfahrt zu maximieren. Welche Aussage ist richtig (Punkte nur bei schlüssiger Begründung): (2 Punkte)

	richtig
Der wohlfahrtsmaximale Preis ist = 10, wobei der Monopolist mittels einer Einkommensteuer der Konsumenten subventioniert wird.	<input type="checkbox"/>
Der wohlfahrtsmaximale Preis muss > 10 sein, da sonst der Monopolist einen Verlust macht und mit Sicherheit nicht mehr produzieren wird.	<input type="checkbox"/>
Der wohlfahrtsmaximale Preis muss = 0 sein, wobei der Monopolist mittels einer Einkommensteuer der Konsumenten subventioniert wird.	<input type="checkbox"/>

Begründung:

.....

.....

.....

.....

ENDE DER PRÜFUNG